©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, 44.Jg., 3/4, 1992

Neue *Opius*-Arten aus der Türkei (Hymenoptera, Braconidae, Opiinae)

Von Maximilian FISCHER, Wien

Abstract

New *Opius*-species from Turkey. Four new species of the genus *Opius* WESMAEL are described as new: *Opius (Nosopoea) cingutolicus* sp.n., *O. (Odontopoea) metanivens* sp.n., *O. (Agnopius) rugatus* sp.n., and *O. (Agnopius) selimbassai* sp.n. Their taxonomical position is discussed. Morphological details are figured.

Im folgenden werden 4 Opius-Arten aus der Türkei als neu beschrieben: *Opius (Nosopoea) cingutolicus* sp.n., *O. (Odontopoea) metanivens* sp.n., *O. (Agnopius) rugatus* sp.n. und *O. (Agnopius) selimbassai* sp.n. Diese fanden sich in dem von Doz. Dr. Ahmed Beyarslan (Edirne) gesammelten Material, das er mir freundlich zu einem Studium, zur Verfügung stellte. Ich danke Herrn Beyarslan dafür herzlich. Für die Hymenopteren-Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien bedeutet das Material eine wertvolle Bereicherung.
Die einzusehende Vergleichsliteratur ist im Literaturverzeichnis aufgelistet.
Es wurden die gleichen Abkürzungen verwendet wie in anderen Publikationen des Autors.

Opius (Nosopoea) cingutolicus sp.n.

(Abb. 1 - 5)

Untersuchtes Material: Türkei, Seitental 15km östlich Hakari, 2.6.1987, leg. M. Madl, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in das Subgenus *Nosopoea* FOERSTER einzuordnen und unterscheidet sich von dem nächststehenden *Opius cingulatus* WESMAEL wie folgt:

Opius cingulatus WESMAEL: *r2* 1,8mal so lang wie *cuqu1*, Stigma etwas schmäler. 2,2, - 2,5mm. Fast ganz Europa.

Opius cingutolicus sp.n.: *r2* 1,25mal so lang wie *cuqu1*, Stigma etwas breiter. 2,2mm. Türkei.

Namenserklärung: Der Name *cingutolicus* ist als Abkürzung für cingulatianatolicus zu verstehen, und zeigt die Ähnlichkeit mit *O. cingulatus* in Verbindung mit dem Vorkommen in Anatolien an.

♀. - Kopf: 2mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,3mal so breit wie das Mesoscutum, 3,5mal so breit wie das *T1* hinten; Augen 1,5mal so lang wie die Schläfen, nur eine Spur vorstehend, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet, Oberseite seitlich und am Hinterhaupt mit feinsten Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,3mal so breit wie hoch, flach, Mittelkiel ziemlich deutlich, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 4mal so breit wie hoch, unten eingezogen, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, mit langen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar. Subokularnaht fehlt. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,9mal so hoch wie lang, 1,66mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 29gliedrig; *G1* und *G2* 2mal, *G12* und *Gv* 1,5mal so lang wie breit, die Glieder bis zur Mitte fast gleich lang; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 Sensillen sichtbar.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

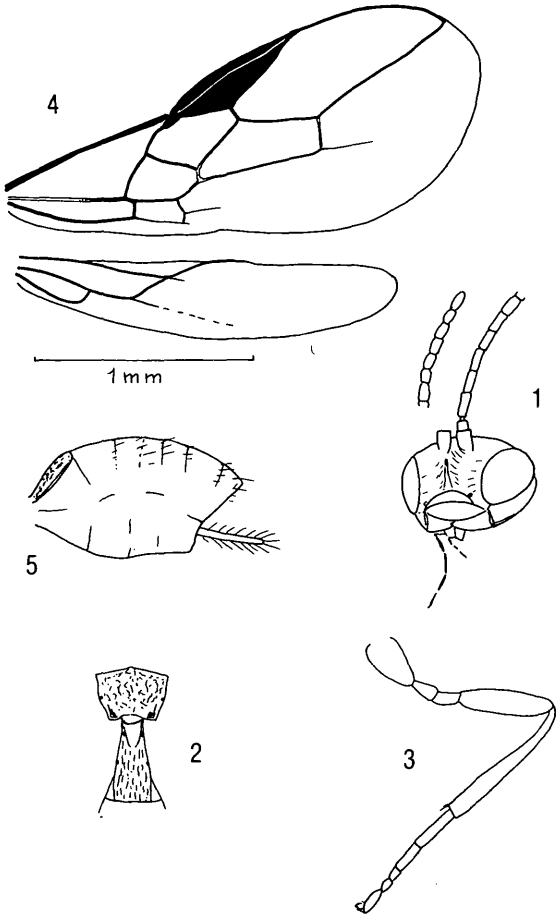

Abb. 1 - 5. *Opius (Nosopoea) cingutolicus* sp.n.: 1. - Kopf in Schrägansicht mit Basis und Spitze eines Fühlers, 2. - Propodeum und T1, 3. - Hinterbein, 4. - Vorder- und Hinterflügel, 5. - Metasoma lateral.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf; Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, vorn fast gerade, Mittellappen nicht heraustretend, Notauli vorn eingedrückt, auf der Scheibe fehlend, Dorsalgrube ziemlich tief und wenig verlängert, Seiten nur an den Tegulae gerandet, Vorderecken schwach haarpunktiert. Praescutellarfurche gekerbt. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums ohne Skulptur. Propodeum dicht runzelig. Sternaulus fehlt, alle übrigen Furchen der Thoraxseite einfach. Metapleurum nur nahe dem oberen Rand und ganz hinten schwach runzelig. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma ziemlich breit, distad nicht ganz gleichmäßig verjüngt, *r* entspringt vor der Mitte des Stigmas, *r1* weniger als ein Drittel so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* 1,25mal so lang wie *cuqu1*, *r3* gerade, 2mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* stark postfurkal, *Cu2* von geraden Aderabschnitten begrenzt und distad verjüngt, *cuqu1* 2mal so lang wie *cuqu2*, *d* 2mal so lang wie *nr*, *nv* fast um die eigene Länge postfurkal, *B* geschlossen, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr'* fehlt, *cu'* über *b'* hinaus als Falte ausgebildet. Metasoma: *T1* fast 2mal so lang wie hinten breit, nur vorn wenig verjüngt, längsrunzelig, matt, Dorsalkiele nur vorn entwickelt, verschwinden in der Skulptur. Der Rest des Metasoma glatt. Bohrerklappen kurz, in Seitenansicht so lang wie das *T1*.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Färbung: Schwarz. Rötlichgelb: Anellus, Clypeus vorn, Mandibeln, alle Beine und das Metasoma hinter dem *T1*. Gelb: die restlichen Mundwerkzeuge, Tegulae und Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.
Körperlänge: 2,2mm.
Geschlechtsunterschiede: ♂. - Unbekannt.

Opius (Odontopoea) metanivens sp.n.
(Abb. 6 - 9)

Untersuchtes Material: Türkei, Umgebung Nizan, 10.6.1987, leg. M. Madl, 1 ♂, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien.
Taxonomische Stellung: Die Art ist in das Subgenus *Odontopoea* FISCHER einzuordnen und unterscheidet sich von dem nächststehenden *Opius connivens* THOMSON wie folgt:
Opius connivens THOMSON: Thorax 1,5mal so lang wie hoch, Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit, Thorax ganz dunkel. 1,8mm. Schweden, Dänemark.
Opius metanivens sp.n.: Thorax 1,33mal so lang wie hoch, Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, Seiten des Pronotums wie der Kopf rotgelb. 1,7mm. Türkei.
Namenserklärung: Der Name *metanivens* verdeutlicht die taxonomische Nähe zu *Opius connivens* THOMSON und *O. paranivens* FISCHER.
♂. - Kopf: 2mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,3mal so breit wie das Mesoscutum, 3mal so breit wie das *T1* hinten; Augen 1,5mal so lang wie die Schläfen, nur wenig

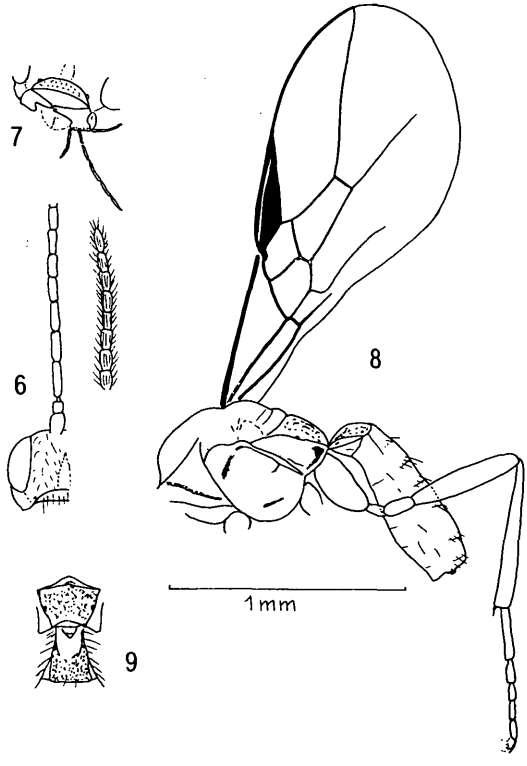

Abb. 6 - 9. *Opius (Odontopoea) metanivens* sp. n.: 6. - Teil des Kopfes frontal mit Basis und Spitze eines Fühlers, 7. - Mandibeln und Clypeus mit Umgebung in Schrägansicht, 8. - Körper (ohne Kopf) lateral, 9. - Propodeum und *T1* dorsal.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

vorstehend, an den Schläfen gerundet, Abstand der Toruli voneinander so groß wie der Abstand von den Augen, Hinterhaupt gebuchtet, Oberseite fast kahl; Ocellen nur wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,25mal so breit wie hoch, nur sehr schwach gewölbt, Haare schütter und unscheinbar, keine Haarpunkte sichtbar, Mittelkiel sehr stumpf, Augenränder parallel. Clypeus 3,5mal so breit wie hoch, etwas gewölbt, unterer Rand in Frontalansicht gerade, in Ventralansicht gebogen, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, mit wenigen Haarpunkten. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite, Subokularnaht schwach. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,9mal so hoch wie lang, 1,2mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen fast kahl. Fühler 1,75mal so lang wie der Körper, 25gliedrig; Längen von *G1* - *G4*, *G*12, *Gv* = 10 : 8 : 7,5 : 6 : 5; *G1* 3,5mal, *G2* 3,1mal, *G12* 2mal, *Gv* 1,6mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, vorn schwach gerundet, Notauli vorn deutlich eingedrückt und skulptiert, auf der Scheibe als V-förmige, einfache, an die deutliche, wenig velängerte Dorsalgrube reichende Eindrücke ausgebildet, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über, die Vorderecken mit fein behaarten Runzelfeldern. Praescutellarfurche gekerbt. Postaxillae glatt. Seitenfelder des Metanotums uneben. Propodeum deutlich, dicht, nicht ganz gleichmäßig gerunzelt. Seite des Pronotums hinten nur wenig länger als oben, die Mittelfurche unscheinbar skulptiert. Sternaulus schwach eingedrückt und wie auch alle übrigen Furchen einfach. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Viertel, *r1* viel kürzer als die Stigmabreite, ohne Winkel in *r2* übergehend, *r2* 1,75mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, 2,4mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad nur wenig verjüngt, *cuqu1* 1,5mal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,2mal so lang wie *nr*, *nv* höchstens um die eigene Breite postfurkal, *B* offen, *d* geht im Bogen in *np* über, *nr'* fehlt, *cu'* über *b'* hinaus verlängert.

Metasoma: *T1* 1,4mal so lang wie hinten breit, hinten nur ganz wenig breiter als vorn, fast parallelseitig, gewölbt, dicht und gleichmäßig runzelig, matt, Dorsalkiele vorn entwickelt, weit voneinander entfernt, verschwinden in der Skulptur.

Färbung: Schwarz. Rotgelb: Kopf mit Ausnahme des Ocellarfeldes, Fühler ungefähr bis *G4*, Pronotum und die obere Ecke des Mesopleurums. Gelb: Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Metasoma hinter den *T1*, die dunkle Färbung der breiten Endränder der hinteren Tergite zusammenfließend. Weiß: Taster, alle Hüften und Trochanteren. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,7mm.

Geschlechtsunterschiede: ♀. Unbekannt.

Opius (Agnopius) rugatus sp.n.

(Abb. 10 -12)

Untersuchtes Material: Türkei: Edirne, Halciumur, 13.6.1987, leg. F. Inanc, 4 ♀♀, eines davon die Holotype im Naturhistorischen Museum in Wien. - Kirklareli, Kofcaz, ca. 300m, 29.7.1987, leg. F. Inanc, 1 ♀.

Taxonomische Stellung: Diese Art ist in das Subgenus *Agnopius* FISCHER zu stellen. Sie kommt wegen des runzeligen Scutellums dem *Opius nosamaensis* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

O. nosamaensis FISCHER: Kopf 2mal so breit wie lang. Flügelmembran hyalin. *T2+3* und die Basis der Unterseite des Metasoma gelb. Ungarn. 2,1mm.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

O. rugatus sp.n.: Kopf 1,8mal so breit wie lang. Flügelmembran etwas gebräunt. Metasoma ganz schwarz. Türkei. 2,2mm.
Diese beiden Arten unterscheiden sich von den übrigen Formen der Untergattung *Agnopius* FISCHER durch das runzelige Scutellum. Es erscheint daher zweckmäßig, sie als Gattungsgruppe zusammenzufassen und in der Bestimmungstabelle nach FISCHER 1982 an einer Gabel 2a wie folgt einzubauen:

2a. Scutellum runzelig *nosamensis*-Gruppe
- Scutellum glatt 2

Namenserklärung: Der Name *rugatus* ist als Abkürzung für rugosiscutellatus zu verstehen. Er weist auf das runzelige Scutellum, ein selten auftretendes Merkmal, hin.
♀. - Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,3mal so breit wie das Mesoscutum, 3mal so breit wie das *T1* hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen jedoch so breit wie an den Augen, Augen 1,2mal so lang wie die Schläfen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite seitlich und am Hinterhaupt schütter behaart; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,25mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, fein und mäßig dicht behaart, Haarpunkte nur schwach erkennbar, Mittelkiel deutlich, dieser und dessen Nähe kahl, Augenränder parallel. Clypeus 3,5mal so breit wie hoch, sichelförmig, etwas gewölbt, unten also etwas zurückgezogen und aufgebogen, mit langen Haaren, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt. Tentorialgruben voneinander 3mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibel-

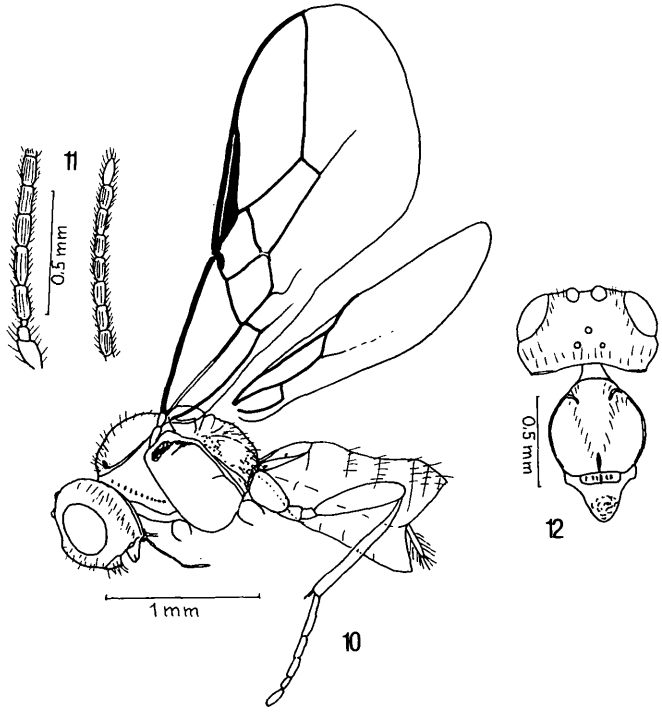

Abb. 10 - 12. *Opius (Agnopius) rugatus* sp. n.: 10. - Körper lateral, 11. - Basis und Spitze eines Fühlers, 12. - Kopf, Mesoscutum und Scutellum dorsal.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

breite. Subokularnaht vorhanden. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, mit langen Haaren an den basalen Hälften, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, 1,2mal so lang wie die Schläfenbreite in der Mitte, Schläfen nur oben etwas schmäler als unten. Fühler 1,8mal so lang wie der Körper, 35gliedrig; *G1* 2mal, *G2* 1,9mal, *G12* 1,6mal, *Gv* 1,5mal so lang wie breit, die Längen *G1* bis *G4* wie 10 : 8 : 7 : 7, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 oder 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,25mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, an den Schultern schwach haarpunktiert, Notauli nur vorn entwickelt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube deutlich, wenig verlängert, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum etwas gewölbt und zur Gänze runzelig. Postaxillae glatt. Seitenfelder des Metanotums uneben. Propodeum glatt, nur an den Rändern uneben bis äußerst schwach skulptiert. Seite des Pronotums vorn wenig länger als oben, Mittelfurche nur unscheinbar gekerbt. Sternaulus fehlt, alle Furchen einfach. Metapleurum nur hinten runzelig punktiert und behaart. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* kürzer als die Stigmabreite, fast eine gerade Linie mit *r2* bildend, *r2* 1,5mal so lang wie *cuqu1*, *r3* 2,2mal so lang wie *r2*, gerade, am äußersten Ende eher einwärts gebogen, *R* reicht nahe an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *cuqu1* 2mal so lang wie *cuqu2*, *r2* und *cu2* gerade, *Cu2* distad wenig verjüngt, *d* 1,2mal so lang wie *nr*, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* außen unten offen, *d* geht in tiefem Bogen in *np* über. *nr'* als Falte angedeutet, *cu'* über *b'* hinaus schwach verlängert.

Metasoma: *T1* 1,25mal so lang wie hinten breit, hinten eher parallelseitig, vorn schwach verjüngt, überwiegend glänzend, höchstens hinten schwach skulptiert, Dorsalkiele weit voneinander entfernt, fast parallel, reichen bis zur Mitte. Bohrerklappen nicht vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb: Mundwerkzeuge und Flügelnervatur. Beine hellbraun. Dunkelbraun: Mittel- und Hinterhüften, Mittel- und Hintertrochanteren. Flügelmembran schwach gebräunt.

Körperlänge: 2,2mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂.- Unbekannt.

Variabilität: Mitunter auch Mittel- und Hinterschenkel braun. Fühler 26- bis 34gliedrig. Bei einem Exemplar Kopf an den Schläfen ganz wenig breiter als an den Augen. *B* bei einem Exemplar geschlossen.

Opius (Agnopius) selimbassai sp.n.

(Abb. 13 - 17)

Untersuchtes Material: Türkei: Edirne, Halciumur, 13.6.1987, leg. F. Inanc, 1 ♀, 2 ♂♂; das ♀ die Holotype im Naturhistorischen Museum Wien. - Kirklareli, 16.6.1987, Poyrali, Islambeyli, leg. F. Inanc, 1 ♀. - Kirklareli, 16.6.1987, Poyrali, Is. Boy. araui, leg. F. Inanc, 1 ♀.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in das Subgenus *Agnopius* FISCHER zu stellen. Wegen der Merkmale *nr* postfurkal, *r2* nur 1,5mal so lang wie *cuqu1*, *R* vor der Flügelspitze endend und Hinterschenkel nur etwa 3,5mal so lang wie breit steht sie dem *Opius seductus* FISCHER aus Turkmenien am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

O. seductus FISCHER: Stigma des Vorderflügels sehr breit, ungefähr so groß wie *Cu2*. Bohrer von zweidrittel Metasomalänge. 2,0mm. Turkmenien.

O. selimbassai sp.n.: Stigma nicht besonders breit, kleiner als *Cu2*. Bohrer nicht vorstehend. 2,25mm. Türkei.

Namenserklärung: Aus Anlaß des Mozart-Jahres 1991 wird die Art nach der Figur des Selim Bassa aus der in der Türkei spielenden Oper "Die Entführung aus dem Serail" benannt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

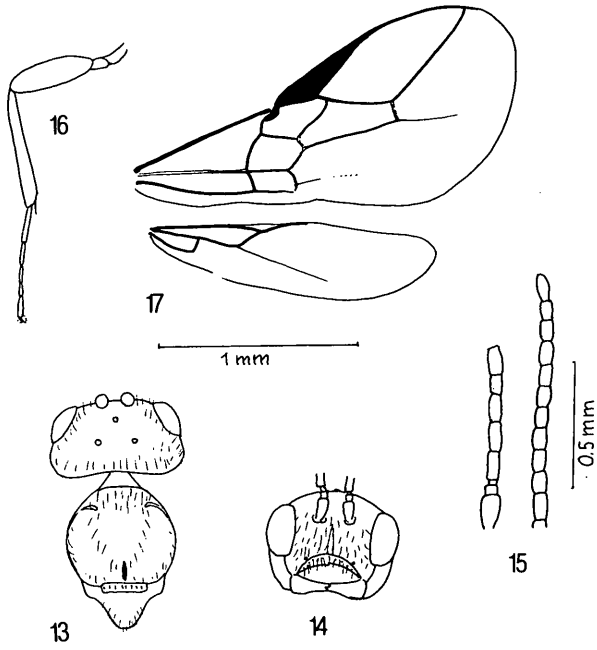

Abb. 13 - 17. *Opius (Agnopius) selimbassai* sp. n.: 13. - Kopf, Mesoscutum und Scutellum dorsal, 14. - Kopf frontal, 15. - Basis und Spitze eines Fühlers, 16. - Hinterbein, 17. - Vorder- und Hinterflügel.

♀. - Kopf: 1,9mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,3mal so breit wie das Mesoscutum, 2mal so breit wie das *T1* hinten; Augen vorstehend, 1,5mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen gerundet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite seitlich und am Hinterhaupt schütter, hell, ziemlich lang behaart; Ocellen klein, kaum vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellendurchmeser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,5mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, fein und mäßig dicht behaart, Haarpunkte nur schwach erkennbar, Mittelkiel deutlich, dieser und dessen Nähe kahl, Augenränder parallel. Clypeus 4mal so breit wie hoch, sichelförmig, gewölbt, unten also etwas zurückgezogen und aufgebogen, mit deutlich eingestochenen Punkten nahe dem oberen Rand und langen Haaren, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt. Tentorialgruben voneinander 3mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Subokularnaht vorhanden. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, basal mit langen Haaren, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, 1,25mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen unten nur wenig schmäler als oben, in der Nähe des Hinterrandes lang und fein behaart. Fühler 1,4mal so lang wie der Körper, 26gliedrig; *G1* 3mal, *G2* 2mal, *G3* 2mal, *G4* 1,7mal, *G14* 1,8mal, *Gv* 1,4mal so lang wie breit, *G1* eine Spur schmäler als die folgenden, die Längen *G1* bis *G4* und *Gv* wie 10 : 7 : 6 : 6 : 5, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 oder 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,3mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, ganz vorn am Absturz ganz fein und ziemlich dicht haarpunktiert, Notauli nur vorn entwickelt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube tief und wenig verlängert, Seitenrandung vorn erlöschend, die Randfurchen kaum in die Notauli übergehend. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum wie auch der Rest des Thorax glatt

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

beziehungsweise Metapleurum hinten und an der Spitze uneben. Seite des Pronotums hinten länger als oben, die Mittelfurche oben fein gekerbt. Sternaulus fehlt fast, die Furchen einfach. Metapleurum lang, fein behaart. Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* nur wenig kürzer als die Stigmabreite, fast eine gerade Linie mit *r2* bildend, *r2* 1,4mal so lang wie *cuqu1*, *r3* 2mal so lang wie *r2*, fast gerade, am Ende schwach einwärts gebogen, *R* endet etwas vor der Flügelspitze, *nr* postfurkal, *cuqu1* 2,3mal so lang wie *cuqu2*, *Cu2* disdad verjüngt, *d* 1,6mal so lang wie *nr*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* 1,8mal so lang wie breit, geschlossen, *np* entspringt wenig unter der Mitte von B. *nr'* als Falte angedeutet, *cu'* über *b'* hinaus etwas verlängert.

Metasoma: *T1* so lang wie hinten breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, glatt, Dorsalkiele nur vorn deutlich, Stigmen auf deutlichen Höckern sitzend. Bohrerklappen nicht vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb bis braungelb: Anellus, Clypeus ausgenommen der obere Rand, Mundwerkzeuge, alle Beine ausgenommen die schwarzen Mittel- und Hinterhüften, Tegulae, Flügelnervatur und die Unterseite der Basis des Metasoma mehr oder weniger. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,25 mm.

Variabilität: 1 ♀ mit 27, ein weiteres mit 33 Fühlergliedern. Bei einem Exemplar Kopf an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen.

Geschlechtsunterschiede: ♂. - Fühler 28 - 32gliedrig. Kopf an den Schläfen mindestens so breit wie an den Augen. *B* bei einem Exemplar eine Spur schmäler.

LITERATUR

FISCHER, M. - Hymenoptera, Braconidae, Opiinae I (Paläarktische Region). - Das Tierreich 91 (pro 1973), Verlag Walter de Gruyter, Berlin - New York, XII + 620 pp.

FISCHER, M., 1982. Die paläarktischen Arten der Subgenera *Misophthora* FOERSTER und *Agnopius* n. des *Opius* WESMAEL sowie über andere Opiinae. - Fol. ent. hung., 43 : 21-37.

FISCHER, M., 1983. Illustrierte Redeskriptionen von Opiinen aus der UdSSR und neuer Bestimmungsschlüssel zu den paläarktischen Arten des Subgenus *Utetes* FOERSTER. - Ann. Naturhist. Mus. Wien, 85/B: 13-37.

FISCHER, M., 1984. Aufteilung des Formenkreises um das Subgenus *Cryptonastes* FOERSTER des Genus *Opius* WESMAEL sowie Ergänzungen zum Subgenus *Tolbia* CAMERON. - Z. Arb.Gem.öst.Ent. 36 : 33-40.

FISCHER, M., 1986. Neue Bestimmungsschlüssel für paläarktische Opiinae, neue Subgenera, Redeskriptionen und eine neue Art. - Ann. Naturhist.Mus.Wien, 88/89 B : 607-662.

FISCHER, M., 1987. Zusammenfassung des Subgenus Tolbia CAMERON mit Beschreibung einer neuen Art von den Philippinen. - Z.Arb.Gem.öst.Ent. 39 : 27-32.

FISCHER, M., 1989. Ein neuer Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Opiinae. - Sitzungsber. Österr. Ak. Wiss., mn. Kl., Abt. I, 197 (Heft 1-4, pro 1988/89) : 75-118.

FISCHER, M., 1990. Paläarktische Opiinae (Hymenoptera, Braconidae): Neue Arten und neue Funde aus der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. - Ann. hist.-nat. Mus. nat. hung., 81 : 205-238.

FISCHER, M., 1991. Wiederbeschreibungen und Neubeschreibungen von Opiinae aus der Alten Welt. - Ann. Naturhist. Mus. Wien, 92 B : 139-203.

Anschrift des Verfassers: Hofrat Univ.-Doz. Dr. Maximilian FISCHER,
Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung,
Burgring 7
A-1014 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: Neue Opius-Arten aus der Türkei (Hymenoptera, Braconidae, Opiinae). 79-86